ist er ärztlicher Direktor des Robert-Bosch-Krankenhauses in Stuttgart, wird 1946 in Göttingen rehabilitiert und habilitiert sich gleichzeitig in München an der medizinischen Fakultät für Anatomie einschließlich Anthropologie und Konstitutionslehre. 1948 wird er auf den Lehrstuhl für Anthropologie bei der Naturwissenschaftlichen Fakultät in München, den Lehrstuhl seines Lehrers Martin berufen, bei gleichzeitiger Ausübung eines Lehraftrages für Konstitutionslehre an der Medizinischen Fakultät und baut ihn so aus, daß er inzwischen ebenso wie das Institut "für Anthropologie und Humangenetik" umbenannt wird. Seit 1949 Prof. Saller ist auch "Membre du Comité permanent" der internationalen Kongresse für Anthropologie und Ethnologie, ab 1951 korresp. Mitglied der Societá Italiana di Antropologia e Etnologia in Florenz und ab 1953 der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. Im I. 1959 erhielt er die Alexander-Humboldt-Medaille der Humboldt-Universität in Berlin. Prof. Dr. Saller ist ein angesehener Kämpfer für die Kulturannährung zwischen den Wissenschaftlern aller Länder. Er war auch Präsident des Deutschen Kulturtages, der alle Wissenschaftler in der DDR und Bundesrepublik Deutschland vereinigt. Jetzt ist er Mitglied des Ausschusses der Weltföderation der wissenschaftlichen Arbeiter und Mitglied des Redaktionskollegiums der Zeitschrift "Frieden und Wissenschaft".

Prof. Dr. Karl Saller ist ein erfolgreicher Wissenschaftler großer Erudition auf dem Gebiete der Medizin und Biologie. Er hat über 150 Arbeiten, darunter 24 Monographien, veröffentlicht obzwar er 10 Jahre jeder wissenschaftlichen Tätigkeit fern gehalten war. Sein Krönungswerk ist die gründlich umgearbeitete Ausgabe des "Lehrbuchs der Anthropologie" seines Lehrers, das in 15 Heften (14 davon schon erschienen) erscheinen wird. Dieses klassische Lehrbuch, das noch seinerzeit eine bibliographische Seltenheit war, stellt die Anthropologie auf ein neuzeitliches Niveau und verwandelt sie in eine Biologie des normalen und pathologi-schen Menschen. Prof. Sallers Tätigkeit umfaßt das gesamte Gebiet der Anthropologie. Früher vertiefte er sich in das Gebiet des Ursprungs und der Entwicklung der europäischen Rassen und besonders der Rassenzusammensetzung des deutschen Volkes. Diese seine Forschungen setzt er auch heute fort, indem er die Entwicklung der Rassentypen im Mesolithikum studiert. Nach dem 2. Weltkrieg beschäftigt er sich vornehmlich mit den Fragen der menschlichen Konstitution und den Fragen, die in Verbindung mit den Kulturschäden stehen. Das ist eigentlich ein Gebiet von größter praktischen Bedeutung für die Medizin und die Biologie des Menschen. Er studiert die Lebensbedingungen des Menschen, die eingehalten werden müssen, um die Menschheit in Zukunft gesund zu erhalten. In dieser Richtung bearbeiten Prof. Saller und seine Mitarbeiter die Fragen der Vererbungslehre des Menschen. Darüber schrieb er noch im 1932 eine Einführung, die von den Nationalsozialisten verboten wurde und noch immer, wegen ihrer fortschrittlichen Stellung von den westdeutschen Vererbungsgelehrten nicht zitiert wird. Das letzte Werk Professor Sallers ist "Die Rassenlehre des National-sozialismus in Wissenschaft und Propaganda", Progreßverlag, Darmstadt 1961.

Anläßlich des 60. Geburtstages von Prof. Saller wünschen wir ihm ein langes Leben, gute Gesundheit und weitere fruchtbare für die Entwicklung der deutschen Anthropologie, wie auch der Weltwissenschaft.

P. Boev, Sofia.

I.

## AFRIKANISCHES ANTHROPOLOGISCHES SYMPOSION IN BIAŁYSTOK 1962.

Am 22. und 23. September 1962 fand in Białystok in Ostpolen ein den Fragen der Anthropologie Afrikas unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der anthropologischen Forschungen in Ägypten gewidmetes Symposion statt. Dieses Symposion wurde vom Anthropologischen Komité der Polnischen Akademie der Wissenschaften und der Polnischen Anthropologischen Gesellschaft veranstaltet. Hauptorganisator war das Anatomischen Institut der Medizinischen Akademie in Białystok unter Leitung von Prof. Dr. T. Dzierżykray-Rogalski. An den Verhandlungen nahm die Mehrzahl der polnischen Anthropologen unter Führung ihres Nestor Prof. Dr. Czekanowski teil.

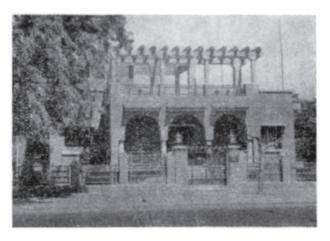
Von ausländischen Gästen war Prof. Dr. Ahmed Mahmoud el-Batrawi, Ehrenmitglied der Polnischen Anthropologischen Gesellschaft, Vorstand des Anatomischen Institutes der Universität von Kairo, ferner Prof. Dr. H. Grimm (NDR), Prof. Dr. O. Necrasov (Rumänien), Dr. P. Boev (Bulgarien), Doz. Dr. B. Bugyi (Ungarn) und Prof. Dr. G. Olivier (Frankreich) anwesend. Von bedeutenden Archäologen referierte Prof. Dr. K. Michałowski (Polen) über die polnischen Ausgrabungen in Ägypten und im Sudan und Prof. Dr. L. P. Kirwan (England) über die Aspekte einer Zusammenarbeit zwischen Archäologen und Anthropologen in der Rettungsaktion in Nubien. Aus der Tschechoslowakei waren Doz. Dr. J. Such ý und der Referent als Delegierte erschienen. Auf dem Programme stand neben anthropologischen und archäologischen, ethnografischen und linguistischen in erster Linie eine Reihe von Vorträgen mit allgemeiner afrikanischer Problematik. Das Hauptinteresse war den Ergebnissen der Forschungen der Polnisch-arabischen anthropologischen Expedition nach Siwa und dem an der Küste gelegenen Gebiete der westlichen Wüste Ägyptens aus dem Jahre 1958/59 gewidmet. Gänzlich neue Erkenntnisse brachte hier das Studium der Kinder und Jugendlichen. Die ägyptische Thematik ergänzten noch einige Referate weiterer Forscher, welche in den letzten Jahren die Erforschung der jüngstvergangenen Population oder des Skelettmateriales in verschiedenen Gebieten des Landes durchgeführt hatten. (Ein ausführliches Rcferat über das Symposion erscheint im Zpravodaj Čs. antropologické společnosti - Nachrichtenblatt der Tschechoslowakischen Anthropologischen Gesellschaft.)

Evžen Strouhal, Praba.

II.

## TSCHECHOSLOWAKISCHES ÄGYPTOLOGISCHES INSTITUT DER KARLS-UNIVERSITÄT IN PRAHA.

Das Tschechoslowakische Ägyptologische Institut wurde im Jahre 1958 im Rahmen der philosophischen Fakultät der Karls-Universität in Praha als Typ eines Forschungsinstitutes ohne pädagogische Aufgaben gegründet. Direktor des Institutes wurde der Professor der Ägyptologie an der Karls-Universität Dr. Zbyněk Žába. Im darauffolgenden Jahre wurde eine zweite ständige Arbeitsstätte direkt in Kairo eröffnet, so daß im Jahre 1960 die erste Expedition nach Ägypten entsandt werden konnte, welche die archäologische Erforschung der Ptahschepses Mastaba (Gruft) aus der Zeit der fünften Dynastie in Abusir bei Kairo in Angriff nahm. Im vergangenen Jahre ging eine zweite Expedition mit größerer Teilnehmerzahl ab, welche auch besser mit Material ausgestattet war und unter anderem auch ein eigenes Schiff für die Fahrt am Nil als Ausgangsbasis für die Arbeiten in den schwer zugänglichen Gebieten Nubiens besaß. Neben einer weiteren Etappe in Abusir wurde im Rahmen der nubischen Aktion zur Rettung von Denkwürdigkeiten der Kultur die archäologische Erforschung in Tafa und die dokumentarisch-vermes-



Gebäude des Tschechoslowakischen ägy<sub>I</sub> tologischen Instituts in Kairo.